

Sustainability4All

Nachhaltigkeit in der Hochschul- Gründungsförderung Praxisbeispiele und Ansatzpunkte


Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE



Die Broschüre ist im Rahmen des Projektes „Sustainability4All: Sustainability als Erfolgsfaktor für alle Start-ups“ (03KF0100C) entstanden.

Zitiervorschlag:

Hurrelmann, K., Fichter, K. (2020).

Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung. Praxisbeispiele und Ansatzpunkte. Oldenburg: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Impressum:

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Fakultät II – Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Apl. Prof. Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit

Ammerländer Heerstr. 114-118

26129 Oldenburg

Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort | 4 |
| Gründe für eine Nachhaltigkeitsorientierung in der Hochschul-Gründungsberatung | 6 |
| Bedeutung nachhaltigkeitsorientierter Start-ups | 7 |
| Nachhaltigkeit als „Grand Challenge“ | 7 |
| Hochschul-Gründungsberatung als Wegbereitung für eine Green Economy | 8 |
| Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung: ein konzeptioneller Rahmen | 13 |
| Good-Practice-Beispiele für die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung | 18 |
| Institutionelle Rahmung | 22 |
| Aalto University/Sustainability Hub | 22 |
| Sensibilisierung und Qualifizierung | 23 |
| Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Modul Eco-Venturing | 23 |
| University of Groningen: Sustainable Start-up Academy | 24 |
| Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Sustainable Business Models | 25 |
| TU Berlin: Innovation Plattform EINS | 26 |
| Gründungsberatung und -unterstützung für grüne Gründungen | 27 |
| Leuphana Universität Lüneburg: Entrepreneurship Hub/ Social Change Hub | 27 |
| Hochschule Flensburg: Green Entrepreneurship Center | 28 |
| Van Hall Larenstein University of Applied Sciences, Leeuwarden & Velp, Niederlande: Green Entrepreneurship Center | 29 |
| University of Cambridge, Großbritannien: Cambridge Sustainability Accelerator and Hub | 30 |
| Social Entrepreneurship Academy, München | 31 |
| Hochschulexterne Kooperationen | 32 |
| Climate KIC: Sustainable Business Model Hub, Europa | 32 |
| Cleantech-Inkubator: Green Garage, Berlin | 33 |
| GO! Start-up Zentrum Oldenburg | 34 |
| StartGreen Plattform und StartGreen Award | 35 |
| Smart Green Accelerator, Freiburg | 36 |
| Ansatzpunkte für die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsberatung | 37 |
| Ausblick | 39 |
| Literaturverzeichnis | 42 |

Vorwort

Im Vorhaben „Sustainability4All“ werden Erfolgsfaktoren sowie geeignete Maßnahmen für eine frühzeitige und dauerhafte Integration von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in neu gegründete, innovative, technologie- und wissensbasierte Unternehmen identifiziert und entwickelt. Hierfür sind praxisnahe Lösungsansätze und eine Zusammenarbeit zentraler Akteure des deutschen Gründungsökosystems notwendig. Ein zentraler Akteur zur Förderung und Unterstützung von nachhaltigkeitsorientierten Start-ups sind Hochschulen. Neben der Hochschul-Gründungslehre und -forschung ist die Transferarbeit von Hochschulen hierbei von großer Bedeutung. Allerdings ist bisher noch keine strukturierte Erfassung darüber erstellt worden, wie relevant die Angebote der Hochschul-Gründungsberatung für eine frühzeitige Integration von Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Gründungsvorhaben sind.

Die Gründungsförderung ist an Hochschulen in den letzten Jahren stark ausgebaut worden. Jedoch weisen die Angebote von Gründungsberatungen selten einen ganzheitlichen Bezug zu Fragen der ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeit der Gründungsvorhaben auf. Insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung einer missionsorientierten Innovationspolitik auf europäischer und nationaler Ebene stellt dies ein Defizit dar. So fokussiert zum Beispiel die Hightech-Strategie der Bundesregierung gezielt große gesellschaftliche Herausforderungen („Grand Challenges“). Die Auswirkungen des Klimawandels und die notwendige Transformation der Energieversorgung stellen solche Grand Challenges dar.

Insbesondere nachhaltigkeitsorientierte Gründungen können durch nachhaltige Produkte, Technologien und Dienstleistungen einen Beitrag zur Lösung dieser großen gesellschaftlichen Herausforderungen und zu den Zielen einer Green Economy leisten. Im Sinne einer Green Economy setzen sich grüne Start-ups für eine nachhaltige Wirtschaft ein, die natürliche Ressourcen schont und die die Umwelt weniger belastet. Grüne Start-ups können dabei als Untergruppe aller grünen Gründungen angesehen werden: Sie zeichnen sich durch ihre hohe Innovativität und ihre Wachstumsorientierung aus.

Vor diesem Hintergrund ist die Relevanz von Nachhaltigkeit in der Gründungsberatung an Hochschulen in Deutschland noch nicht umfassend untersucht worden. Es ist bisher unklar,

- in welcher Form Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsberatung bereits institutionell verankert ist oder werden kann,
- welche Methoden und Formate zur Unterstützung von nachhaltigkeitsorientierten Gründungsvorhaben möglich sind,
- welche Nachhaltigkeitsexpertise in der Gründungsberatung vorhanden ist und
- wie Hochschul-Gründungsberatungen den Bedarf an einer Gründungsberatung mit Nachhaltigkeitsbezug und an spezifischen Tools und Methoden zur Entwicklung eines nachhaltigen Geschäftsmodells selbst einschätzen.
- Außerdem ist der Bedarf an nachhaltigkeitsbezogenen Informationsangeboten und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Hochschul-Gründungsberatung bisher unbekannt.

Zur Stärkung einer nachhaltigkeitsorientierten Gründungskultur an Hochschulen werden in dieser Broschüre zunächst die Gründe für eine Nachhaltigkeitsorientierung in der Hochschul-Gründungsberatung diskutiert. Im Anschluss wird ein Einblick in die bisherige Nachhaltigkeitsorientierung in der deutschen Hochschul-Gründungsberatung gegeben. Außerdem werden bestehende Defizite identifiziert und mögliche Formen der spezifischen Unterstützung von Gründungsinteressierten mit Hilfe von Good-Practice-Praxisbeispielen aus dem deutschen und internationalen Umfeld aufbereitet. Die Broschüre bietet somit Hochschulen und insbesondere der Hochschul-Gründungsberatung einen Einblick in das Spektrum der Unterstützungsangebote. Darüber hinaus werden Weiterentwicklungsbedarfe zur Stärkung einer nachhaltigkeitsorientierten Gründungskultur an Hochschulen aufgezeigt.



**Gründe für eine
Nachhaltigkeits-
orientierung
in der Hochschul-
Gründungsberatung**

Bedeutung nachhaltigkeitsorientierter Start-ups

Die Bedeutung nachhaltigkeitsorientierter Start-ups ist in der zurückliegenden Dekade kontinuierlich gewachsen. Diese umfassen sowohl grüne Startups, die mit ihren innovativen Produkten und Dienstleistungen belegbare Beiträge zu Umwelt- und Klimaschutz leisten und Grundlage für die Green Economy der Zukunft sind, als auch Social Startups, die mit neuartigen Ansätzen und sozialen Innovationen gezielt gesellschaftliche Herausforderungen adressieren. Beide verbindet, dass sie über den Markterfolg hinaus Beiträge zur Lösung der großen Zukunfts- und Nachhaltigkeitsherausforderungen, der Grand Challenges, leisten und einen ökologischen und gesellschaftlichen Impact erzielen wollen. Wie der Green Startup Monitor und der Social Startup Monitor belegen, wächst die Zahl von Entrepreneuren, die wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Ziele verbinden und Impact erzielen wollen.

Der Anteil von grünen Start-ups steigt in Deutschland an. Nach den Ergebnissen des Green Start-up Monitors 2020 ordnen sich 37 Prozent der befragten Start-ups selbst der Green Economy zu. Der Green Start-up Monitor 2020 zeigt deutlich, dass Start-ups sehr gut wirtschaftlichen Erfolg und eine positive Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt verbinden können. Folgende Merkmale von grünen innovativen und wachstumsorientierten Start-ups werden in der Studie hervorgehoben. Grüne Start-ups:

- stellen mit 21 Prozent aller jungen und innovativen Unternehmen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar und stärken mit ihren Produkten und Dienstleistungen den Klima- und Umweltschutz.
- zeichnen sich durch eine bessere Erwartung der Geschäftslage im Gegensatz zu nicht-grünen Start-ups und etablierten Unternehmen aus.
- haben dieselbe Wachstums- und Gewinnorientierung wie andere Start-ups. Jedoch führen ihre Geschäftsmodelle zu einem gesellschaftlichen und ökologischen Mehrwert.
- haben mit 22 Prozent eine deutlich höhere Gründerinnenquote als nicht-grüne Start-ups.
- haben eine stärker ausgeprägte Beschäftigtenförderung und -beteiligung im Vergleich zu anderen Start-ups.
- Eine wesentliche Herausforderung für grüne Start-ups ist hingegen die Kapitalbeschaffung.¹

Nachhaltigkeit als „Grand Challenge“

Nachhaltigkeit spielt in der Wissenschafts- und Innovationspolitik eine immer größere Rolle. So legt zum Beispiel die Hightech-Strategie der Bundesregierung einen Fokus auf Nachhaltigkeit.² Es wird der Anspruch formuliert, dass Nachhaltigkeitsanforderungen bei allen Förderprogrammen zu berücksichtigen seien, um eine nachhaltige Transformation zu beschleunigen. Jedoch existiert für eine insgesamt nachhaltige Innovationspolitik bisher keine geeignete Strategie.³ Dieses Defizit setzt sich in der Gründungsberatung von öffentlichen Stellen fort. Die aktuellen Trends im Unterstützungssystem für Start-ups führen zwar zu einer zunehmenden Professionalisierung und Etablierung von Angeboten. Jedoch werden große gesellschaftliche Herausforderungen häufig nicht explizit und systematisch in das Unterstützungssystem integriert. Einige der Trends im

Unterstützungssystem für Start-ups auf der Angebots- und Nachfrageseite werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt. Es ist dabei hervorzuheben, dass sich die entsprechenden Entwicklungen insbesondere auf das Management des Unterstützungsprozesses, zum Beispiel durch Inkubatoren und Akzeleratoren, beziehen. Die Überführung einer missionsorientierten Innovationspolitik hin zu einer nachhaltigkeitsorientierten Gründungsförderung und -beratung wird in den dargestellten Trends in der folgenden Tabelle allerdings noch nicht mit einbezogen und sollte zukünftig auf Angebots- und Nachfrageseite eine größere Rolle spielen.

Tabelle 1: Trends im Unterstützungssystem für Start-ups in Deutschland

| Trends auf der Angebotsseite (z.B. Inkubatoren und Akzeleratoren) | Trends auf der Nachfrageseite (Start-ups) |
|---|--|
| Wachsendes Angebot sorgt für weniger Transparenz und mehr Qualitätsunterschiede | Höherer Professionalisierungsgrad bei Start-ups; somit erfolgt die Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten häufig unter strategischen Gesichtspunkten Höhere Ansprüche und Erwartungswerte an das Unterstützungsangebot |
| Zunehmende Konzentrationstendenzen führen zu einer Vertikalisierung in der Leistungserbringung entlang von Technologiefeldern und Branchen | Ehemalige Gründungsteammitglieder werden zu Unterstützern im Start-up-Ökosystem |
| Internationalisierung erzeugt mehr Wettbewerb und neue Angebotsformate | Authentizität und Reputation des Unterstützungsangebotes ist für erfolgsversprechende Start-ups von großer Bedeutung |
| Etablierte Unternehmen entwickeln neue und eigenständige Angebotsformate für Start-ups, um Start-ups an sich zu binden und so technische und organisationale Innovationen zu generieren. Öffentliche Anbieter treten somit verstärkt in Konkurrenz zu Angeboten aus der Privatwirtschaft. | Erfolgsversprechende Start-ups sind immer weniger bereit, für Unterstützungsangebote eine „Gegenleistung“ zu erbringen. Somit ist die Unabhängigkeit für Start-ups immer wichtiger. |

Quelle⁴

Trotz der zunehmenden Bedeutung von nachhaltigkeitsorientierten Start-ups als Akteure im deutschen Start-up-Ökosystem wird Nachhaltigkeit bisher nur selten systematisch in die Gründungsförderung integriert. So ist heute weniger ein Mangel „bei der Bekanntheit der Green Economy sowie ihrer einzelnen Wirtschaftsbereiche festzustellen, sondern eher darin, das Wissen über die Chancen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise mit Blick auf die regionalen und nationalen Stärken und Schwächen zu strategisch konsistenten Handlungsprogrammen zu verdichten“.⁵ Gerade hier kann die Hochschul-Gründungsberatung eine wichtige Rolle einnehmen, da Hochschulen zum einen durch das große Potenzial von Studierenden und Forschenden als Innovationstreiber agieren und zum anderen den Handlungsrahmen für eine nachhaltigkeitsorientierte Gründungskultur mitgestalten können. Somit stellt Nachhaltigkeit als „Grand Challenge“ nicht nur einen weiteren notwendigen Trend auf Angebots- und Nachfrageseite im Unterstützungssystem für Start-ups dar, sondern ist eine wesentliche Grundlage, um durch Nachhaltigkeitsinnovationen und nachhaltigkeitsorientierte Geschäftsmodelle von Start-ups einen Beitrag zur Bewältigung der Nachhaltigkeits Herausforderungen zu leisten.

Hochschul-Gründungsberatung als Wegbereitung für eine Green Economy

In Deutschland gibt es insgesamt 424 Hochschulen. Hiervon sind 107 Universitäten mit ca. 1,78 Mio. Studierenden und 213 Fachhochschulen mit 1,08 Mio. Studierenden.⁶ Neben Forschung und Lehre ist der Wissens- und Technologietransfer ein bedeutender Handlungsbereich von Hochschulen. Die Hochschul-Gründungsberatung ist dabei für die Transferarbeit von großer Relevanz, da Hochschulen insbesondere in der Frühphase von Gründungsvorhaben mit ihren Unterstützungs- und Förderangeboten ein entscheidender Erfolgsfaktor sind.

Beratungsangebote durch öffentliche Anbieter, wie z.B. Hochschulen, sind für Gründungsinteressierte und Start-ups von Interesse, da sie im Vergleich zu privaten Anbietern gleichwertige Beratungsangebote entwickeln und vor allem eine größere Unabhängigkeit in der Beratung sicherstellen können. Außerdem ermöglicht eine Kooperation mit Lehrstühlen und Forschungsinstituten die Entwicklung von spezifischen Angeboten für das jeweilige Start-up.⁷

Öffentliche Anbieter, wie z.B. staatliche Hochschulen, weisen insbesondere folgende Stärken auf:

- Übergreifende wirtschaftspolitischen Interessen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Stärkung einer regionalen Entwicklung können berücksichtigt werden.
- Im Sinne einer missionsorientierten Innovationspolitik können spezifische Technologiefelder sowie sozial-ökologische Gründungsvorhaben gezielt gefördert werden.
- Außerdem können öffentliche Anbieter bestehende Angebotslücken schließen⁸.

Neben diesen generellen Kriterien liegen die Stärken der Hochschul-Gründungsberatung vor allem in folgenden Feldern:

- Wissens- und Technologietransfer aus Forschung und Entwicklung
- Kooperation mit regionalen Technologie- und Gründerzentren
- Vernetzung in diversen regionalen Strukturen und Alumni-Netzwerken
- Enge Anbindung an wissenschaftliche Institutionen und an eine Forschungsinfrastruktur
- Hochschulbezogene Unterstützung mit Fokus auf die Vor- bzw. Frühphase.⁹

Studien zeigen, dass die Gründungsforschung, -förderung und -beratung an Hochschulen in den letzten Jahren stark zugenommen hat und insbesondere die Hochschul-Gründungsberatung – zum Beispiel gestützt durch eine EXIST-Förderung – ausgebaut und professionalisiert worden ist.¹⁰ Jedoch sind Nachhaltigkeit und Klimaschutz bisher nur in einem geringen Umfang in die Gründungsberatung sowie in eine Analyse der Wirksamkeit der Gründungsförderung von Hochschulen integriert worden.¹¹ Nur bei einzelnen Hochschulen sind Nachhaltigkeit und Klimaschutz insbesondere in der Gründungs-Lehre und Forschung ein expliziter Schwerpunkt.¹²

Nachhaltigkeit ist allerdings bereits bei vielen Gründungsvorhaben, die im Hochschulkontext entstehen, von Bedeutung. Entweder durch den technologischen Fokus oder durch die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, die auch indirekt einen Beitrag zur Lösung der Nachhaltigkeitsherausforderungen leisten können. So wird diese Relevanz zum Beispiel im Gründungsradar 2018 deutlich*. Folgende Tabelle zeigt, dass viele an Hochschulen entstandene Gründungen einen direkten Bezug zu Nachhaltigkeitsthemen haben.

*Im Gründungsradar des Stifterverbandes wird die Gründungsförderung an deutschen Hochschulen verglichen. Für den Gründungsradar 2018 sind alle staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen mit einem Fragebogen bezüglich der jeweiligen Gründungsförderung kontaktiert worden. Von den 394 Hochschulen haben 191 an der Umfrage teilgenommen.

Tabelle 2: Gründungen nach Technologiefeldern

| | Anzahl an Gründungen | Hochschulen mit Angaben |
|---|----------------------|-------------------------|
| IT-gestützte Dienstleistungen/digitale Analysetools | 434 | 101 |
| Medizintechnik/E-Health/M-Health/Gesundheitsapplikationen | 105 | 81 |
| Umwelt-, Klima- und Energietechnologie | 57 | 75 |
| Elektrotechnik | 50 | 74 |
| Produktionstechnologie | 37 | 70 |
| Biotechnologie und Bioökonomie | 35 | 74 |
| Fahrzeug- und Systemtechnologie | 34 | 71 |
| Finanztechnologie | 30 | 67 |
| Optische Technologie | 25 | 71 |
| Werkstoffinnovationen/Leichtbau | 21 | 72 |
| Mikrosystemtechnologie | 18 | 66 |
| Nanotechnologie | 6 | 66 |

Quelle¹³

Die Hochschul-Gründungsberatung kann vor dem Hintergrund von folgenden Beweggründen zu einer Stärkung der Green Economy beitragen:

■ Institutioneller Rahmen

Sustainable Entrepreneurship gewinnt in Lehre und Forschung an Bedeutung. Die Förderung von Nachhaltigkeit sollte auch eine Zielsetzung für die Hochschul-Gründungsberatung sein. Somit kann die teilweise fehlende Missionsorientierung in Bezug auf Nachhaltigkeit überwunden werden.

■ Integration in Coaching-Prozesse

Nachhaltigkeit wird bislang eher zufällig und in Einzelfällen durch nachhaltigkeitsaffine und intrinsisch motivierte Gründungs-Coaches in den Coaching-Prozess integriert. Deshalb sind Prozesse und Ressourcen für einen systematischen Aufbau von Nachhaltigkeitsexpertise in den Gründungsberatungen zu etablieren.

■ **Zusätzliche Angebote ohne direkten Bezug zu etablierten Coaching-Prozessen**

In vielen Fällen werden einzelne Workshops, Vorträge, Wettbewerbe zu nachhaltigkeitsorientierten Geschäftsmodellen und Start-ups angeboten. Diese Formate sind ein wichtiger Ansatzpunkt für die Sensibilisierung bei Gründungsinteressierten und zur Stärkung der Verankerung von Nachhaltigkeit in der Gründungsförderung. Aufgrund von begrenzten zeitlichen und finanziellen Ressourcen sowie einer nicht eindeutig geregelten Zuständigkeit ist eine systematische und dauerhafte Integration in die Hochschul-Gründungsberatung allerdings oft nicht gegeben. Durch ein regelmäßiges Angebot kann hier ein wesentlicher Beitrag zur Verankerung in etablierte Coaching-Prozesse geleistet werden

■ **Informations- und Weiterbildungsbedarf für eine Integration in bestehende Angebote und Formate**

Aufgrund von begrenzten Ressourcen in der Hochschul-Gründungsberatung besteht die Gefahr einer „Überforderung“ der Gründungsberatung und des Beratungsprozesses. Es besteht zwar ein großes Interesse am Aufbau einer nachhaltigkeitsorientierten Beratungskompetenz, knappe zeitliche und finanzielle Ressourcen, fehlende Fachkompetenzen und Weiterbildungsangebote sowie ein Unkenntnis von nachhaltigkeitsorientierten Tools und Methoden zur Geschäftsmodellentwicklung erschweren jedoch eine systematische Integration. Gerade in der Qualifizierung der Gründungsberatung besteht ein wesentliches Potenzial, um zur Verankerung von Nachhaltigkeit in Gründungsvorhaben beizutragen



**Nachhaltigkeit
in der Hochschul-
Gründungsförderung:
ein konzeptioneller
Rahmen**

Zur Förderung einer nachhaltigen Gründungskultur und insbesondere zur Stärkung von Nachhaltigkeit in der Gründungsberatung ist das gesamte gründungsbezogene Förder- und Unterstützungssystem an Hochschulen mit einzubeziehen. Bisher liegen wenige Forschungsergebnisse über den bisherigen und möglichen Aufbau von Strukturen für ein wirksames universitäres Unterstützungssystem vor. Derzeit werden zwei Ansätze an Hochschulen verfolgt:¹³

- (1) ein additiver Ansatz ohne eine systematische Verknüpfung von Gründungsförderung und Nachhaltigkeit
- (2) ein integrativer Ansatz, zum Beispiel durch die Verbindung von Gründung und Nachhaltigkeit in der wissenschaftlichen Forschung und Lehre sowie bei den Transferaktivitäten.

Vor diesem Hintergrund haben Tiemann, Fichter und Geier (2018) einen konzeptionellen Rahmen entwickelt, der Elemente eines universitären Unterstützungssystems zur Förderung von grünen Gründungen herausstellt. Um insbesondere die Rolle der Hochschul-Gründungsberatung zur Stärkung einer nachhaltigkeitsorientierten Gründungskultur zu analysieren, ist der konzeptionelle Rahmen hier erweitert und angepasst worden. So sind insbesondere Elemente integriert worden, die vor dem Hintergrund der Zielsetzung der Broschüre vor allem die konkreten Unterstützungsangebote für Gründungsinteressierte und nachhaltigkeitsorientierte Start-ups an Hochschulen in den Blick nehmen.

Die Elemente des konzeptionellen Rahmens zur Förderung von Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung bestehen aus den folgenden hochschulinternen Elementen:

- (1) Institutionelle Rahmung
- (2) Sensibilisierung und Qualifizierung
- (3) Gründungsberatung und Unterstützung
sowie aus
- (4) hochschulexternen Kooperationen.

Die jeweiligen Elemente des konzeptionellen Rahmens werden im Folgenden kurz vorgestellt und erläutert. Im Rahmen der vorliegenden Broschüre ermöglicht der konzeptionelle Rahmen einen Einblick in wesentliche Fragestellungen und Herausforderungen, die für Hochschulen in den jeweiligen Bereichen bestehen. Außerdem bietet der konzeptionelle Rahmen eine Grundlage, um Good-Practice-Beispiele für die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung vorzustellen.

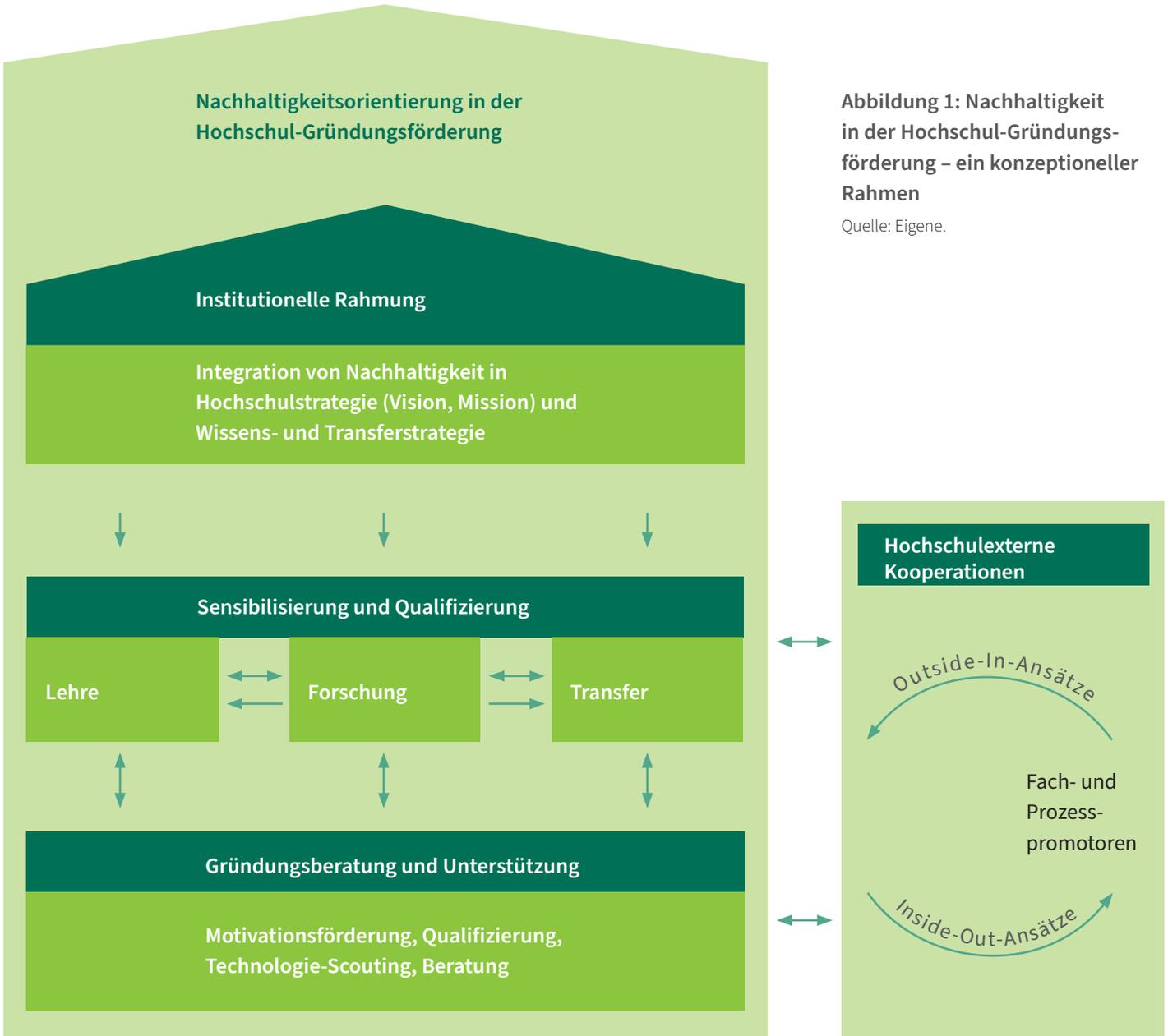


Abbildung 1: Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung – ein konzeptioneller Rahmen

Quelle: Eigene.

(1) Institutionelle Rahmung

Welche Rahmenbedingungen, Leitbilder und institutionelle Strukturen können Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung stärken?

Nachhaltigkeit und Gründungsberatung sind oft nicht explizit im Leitbild, der Strategie oder dem Entwicklungsplan von Hochschulen miteinander verbunden. Hierdurch wird eine Verankerung von Nachhaltigkeit im Gründungsunterstützungssystem häufig nicht gefördert. Bei Hochschulen, die den Themen Nachhaltigkeit und Gründungsunterstützung einen hohen Wert beimessen, sollte die Hochschulleitung dafür sorgen, dass beide Ansprüche eng verzahnt und z.B. im Leitbild der Hochschule, im Mission-Statement oder der Wissens-, Technologie- und Transferstrategie explizit verankert werden. Die Hochschulleitung sollte dabei auch systematisch prüfen, inwieweit die Stärkung von Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung bereits z.B. in missionsorientierte Innovationsstrategien auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene eingebettet ist und, wenn ja, welche Rückschlüsse aus den Nachhaltigkeitsanforderungen und z.B. den Sustainable Development Goals für das Hochschul-Unterstützungssystem gezogen werden können.

(2) Sensibilisierung und Qualifizierung

Wie kann in Gründungslehre, -forschung und Hochschultransfer eine Sensibilisierung und Qualifizierung für nachhaltigkeitsorientierte Gründungen erfolgen?

Neben Lehre und Forschung spielt der Hochschultransfer als dritte Säule universitärer Aufgaben eine immer größere Rolle. Gründungslehre und -forschung können ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine Sensibilisierung und Qualifizierung für nachhaltigkeitsorientierte Gründungen sein. Im Hinblick auf die internen Interaktionen an Hochschulen ist es zu begrüßen, wenn Forschungsergebnisse, die sich auf grüne Gründungen beziehen, in die Lehr- und Transferaktivitäten einfließen. Auf diese Weise könnten Studierende und Schlüsselakteure aus dem universitätsinternen Ökosystem von Forschungsergebnissen profitieren und bezüglich der Bedeutung sowie den Herausforderungen und Chancen, die mit einer nachhaltigkeitsorientierten Gründungskultur verbunden sind, sensibilisiert werden.

(3) Gründungsberatung und Unterstützung

Welche Unterstützungsangebote für grüne Start-ups sind in der Hochschul-Gründungsberatung denkbar und notwendig?

Die Hochschul-Gründungsberatung ist für eine Verbesserung der Unterstützungsangebote und für eine Stärkung von Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung zentral. In vielen Fällen ist die Hochschul-Gründungsberatung im Bereich des Hochschultransfers institutionell verankert oder es finden enge Kooperationen statt. Diese Verortung ist auch sehr sinnvoll. Im vorliegenden konzeptionellen Rahmen werden die Unterstützungsaktivitäten der Hochschul-Gründungsberatung explizit hervorgehoben, um die besondere Rolle zur Etablierung einer nachhaltigkeitsorientierten Gründungskultur herauszustellen. Aus dem institutionellen Rahmen und den Sensibilisierungs- und Qualifizierungsaktivitäten in den Bereichen Lehre, Forschung und Transfer können für die Hochschul-Gründungsberatung folgende Aufgaben abgeleitet werden:

- Motivationsförderung: Erhöhung und Verbesserung der Anreize sowie Informationsangebote für Studierende und wissenschaftliches Personal, ein nachhaltiges Unternehmen zu gründen.
- Qualifizierung: Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten für eine erfolgreiche Unternehmensgründung. Insbesondere die Stärkung des unternehmerischen Denkens und Handelns im Hinblick auf die zunehmenden Nachhaltigkeits Herausforderungen.
- Technologie-Scouting: Internes und externes Scouting von neuen technologie- und wissensbasierten Nachhaltigkeitsinnovationen. Ansprache von wissenschaftlichem Personal bezüglich des Gründungspotenzials, die mit Forschungsergebnissen zur Lösung von Nachhaltigkeits Herausforderungen verbunden sein können.
- Start-up-Beratung: Angebot einer fundierten Gründungsberatung für die Entwicklung wettbewerbsfähiger und nachhaltiger Geschäftsmodelle. Bereitstellung oder Vermittlung von notwendiger Infrastruktur zum Beispiel im Rahmen eines Hochschul-Inkubator-Angebots.

(4) Hochschulexterne Kooperationen

Inwieweit können Netzwerkaktivitäten und hochschulexterne Kooperationen die Hochschul-Gründungsberatung in Bezug auf ihre Nachhaltigkeitsexpertise stärken?

Ein systematisches Netzwerkmanagement und hochschulexterne Kooperationen im Kontext von grünen Gründungen können den Aufbau einer internen Nachhaltigkeitsexpertise unterstützen. Außerdem kann die Entwicklung von passgenauen Unterstützungsangeboten für grüne Start-ups durch externe Kooperationen gestärkt werden. Hier ist zwischen Outside-In- und Inside-Out-Ansätzen zu unterscheiden. So kooperieren Gründungsberatungen von Hochschulen vielfach mit externen Institutionen, um beispielsweise weitere Nachhaltigkeitsexpertise in das Unterstützungsangebot zu integrieren (Outside-In-Ansatz). Bei einem Inside-Out-Ansatz steht der Transfergedanke im Vordergrund, zum Beispiel durch Kooperationsprojekte von Hochschul-Gründungsteams mit Industriepartnern aus der Green Economy.



**Good-Practice-
Beispiele
für die Verankerung
von Nachhaltigkeit
in der Hochschul-
Gründungsförderung**

Die wenigen Hochschulen, die ein nachhaltiges Unternehmertum und nachhaltigkeitsorientierte Gründungen bislang explizit fördern, verfolgen dies auf sehr unterschiedliche Weise. Die Unterstützungsangebote bestehen aus einzelnen Formaten oder ziehen sich von der institutionellen Verankerung von Nachhaltigkeit über eine spezifische Lehre und Forschung bis hin zu integrierten nachhaltigkeitsbezogenen Angeboten der Gründungsberatung.

Die Auswahl und Analyse der im Folgenden vorgestellten Good-Practice-Beispiele ist über mehrere Zugänge erfolgt. In Deutschland wurden in erster Linie EXIST-IV* geförderte Hochschulen sowie Hochschulen, die Mitglied im Netzwerk „DENKFABRIK Hochschulen und Entrepreneurship“** sind, analysiert. Informationen konnten zum einen durch eine systematische Web-Recherche und zum anderen durch leitfadengestützte Interviews (per Mail oder Telefon) mit den Gründungsberatungen der jeweiligen Hochschule gewonnen werden. Die hier aufgenommenen internationalen Beispiele sind vor allem als Ergänzung der vorgestellten Good-Practice-Elemente der Gründungsförderung in Deutschland zu verstehen.

Es konnte bei der Recherche keine Hochschule gefunden werden, die Nachhaltigkeit in der Gründungsförderung auf allen Ebenen des konzeptionellen Rahmens umfassend fördert, unterstützt sowie zielgerichtet und systematisch verbindet. Gleichwohl konnten wir wegweisende Beispiele für punktuelle Förderformen identifizieren, die wir im Folgenden vorstellen. Die Good-Practice-Beispiele werden jeweils einzelnen Elementen des konzeptionellen Rahmens zugeordnet, um geeignete Aktivitäten zur Stärkung von Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung handlungsorientiert zur Verfügung zu stellen. Während einzelne Good-Practice-Beispiele für eine institutionelle Rahmung, eine Sensibilisierung und Qualifizierung von Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung bereits in früheren Untersuchungen identifiziert worden sind,¹⁵ wird hier vor allem ein Schwerpunkt auf die nachhaltigkeitsorientierte Gründungsberatung gelegt, die in der entsprechenden Literatur bisher eher vernachlässigt wurde. Die Zuordnung kann aufgrund der institutionellen Heterogenität und der Vielfalt der jeweiligen Aktivitäten nicht immer trennscharf erfolgen, da mehrere Beispiele sich zugleich auf verschiedene Bereiche des konzeptionellen Rahmens beziehen. Die Beispiele weisen immer einen Bezug zum Hochschul-Unterstützungssystem auf. Angebote von ausschließlich privaten Anbietern ohne Hochschulbezug sind in die Broschüre nicht mit aufgenommen worden, da sich in vielen Fällen die Interessen und Ziele von öffentlichen und privaten Angeboten unterscheiden. Angebote und Formate aus der Privatwirtschaft zur Förderung von grünen Gründungen können für ein erfolgreiches Netzwerk- und Kooperationsmanagement der Hochschul-Gründungsberatung durchaus relevant sein. Mit der Broschüre werden allerdings vor allem Aktivitäten vorgestellt, die von den Hochschulen selbst initiiert worden oder in Kooperation mit diesen entstanden sind.

*Existenzgründungen aus der Wissenschaft (EXIST) ist eine Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zur Verbesserung des Gründungsklimas an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen: <https://www.exist.de/EXIST/Navigation/Karte/SiteGlobals/Forms/Formulare/karte-potentiale-formular.html>

**Die DENKFABRIK Hochschulen & Entrepreneurship ist eine unabhängige, nationale und hochschulübergreifende Initiative und organisatorische Plattform von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den beteiligten Hochschulen, die in der Entrepreneurship-Lehre und im Gründerservices tätig sind: <https://www.denkfabrik-he.org>

Mit den folgenden Good-Practice-Beispielen wird nicht der Anspruch einer vollständigen Aufbereitung des Unterstützungssystems für grüne Start-ups durch Hochschul-Gründungsberatungen in Deutschland erhoben. Die gewonnenen Erkenntnisse bestehen insbesondere aus öffentlich zugänglichen Quellen sowie den Antworten auf unsere Interviewanfragen. Aktivitäten, die nicht über die Websites der Hochschulen oder durch die interviewten Gründungsberatungen kommuniziert wurden, konnten daher auch nicht identifiziert werden.

In der folgenden Abbildung erfolgt eine Zuordnung der Good-Practice-Beispiele einer Nachhaltigkeitsorientierung in der Hochschul-Gründungsförderung zu den jeweiligen Elementen aus dem entwickelten konzeptionellen Rahmen.

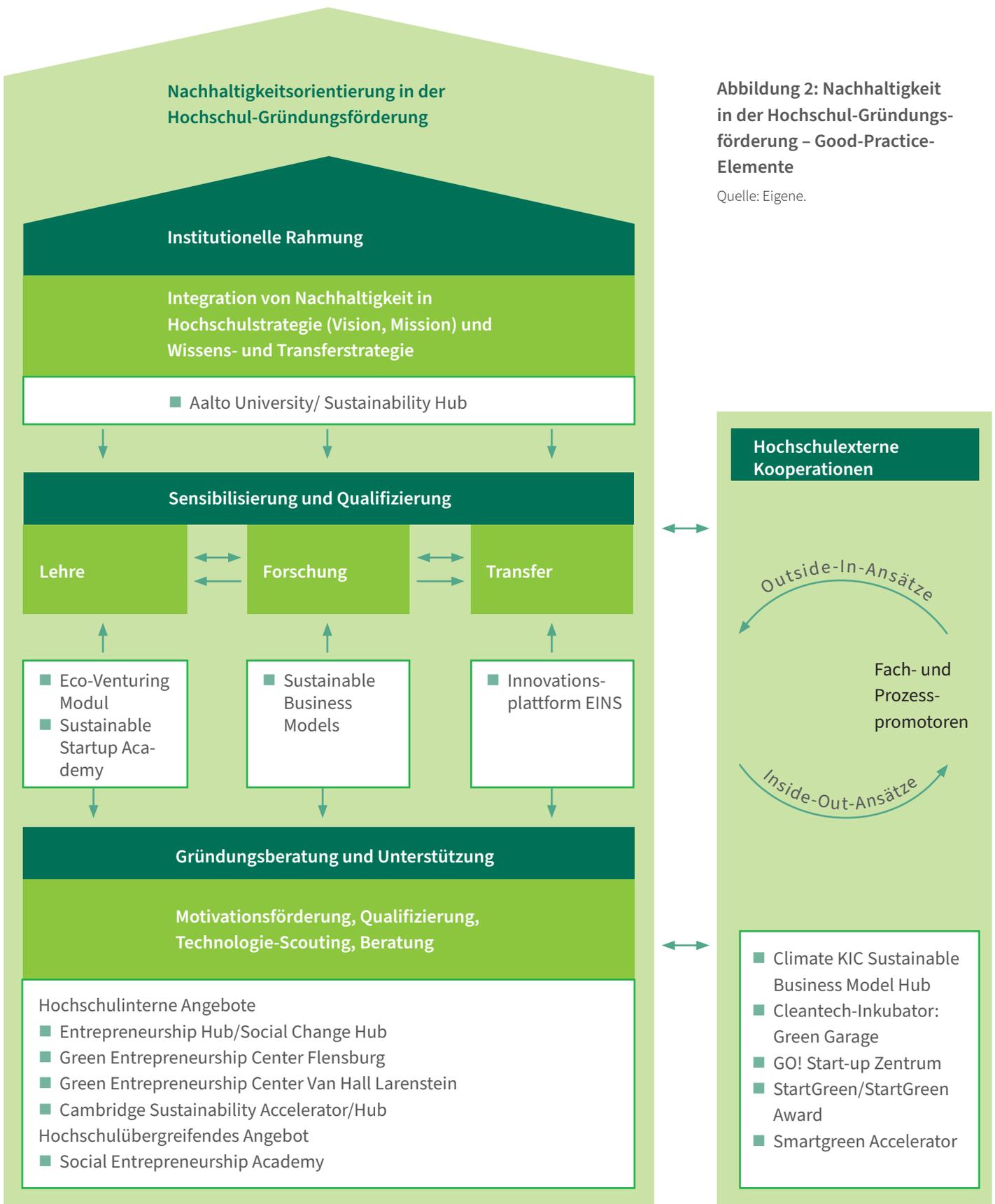


Abbildung 2: Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung – Good-Practice-Elemente

Quelle: Eigene.

- Konzeptioneller Rahmen
- Good-Practice-Beispiele

Institutionelle
Rahmung

Institutionelle
Rahmung

Institutionelle Rahmung

Aalto University/ Sustainability Hub

Kurz- beschreibung

An der Aalto University in Helsinki existiert ein umfassendes Förder- und Unterstützungssystem für Gründungsinteressierte und konkrete Gründungsvorhaben. Es wird durch die Integration von vielen internen und externen Akteuren gestärkt und ist somit ein gutes Beispiel für eine gelebte Gründungskultur an einer Hochschule. Die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung ist sowohl für die Hochschul-Strategie als auch in Lehre, Forschung und Transfer von großer Bedeutung.

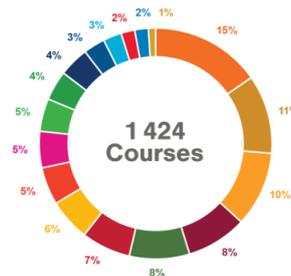
An der Aalto University wurde 2019 eine neue Strategie zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung für die gesamte Universität verabschiedet. Sie hat als erste finnische Universität offiziell die Sustainable Development Goals unterstützt und den Anteil von Lehrveranstaltungen mit Bezügen zu den Sustainable Development Goals evaluiert.

Aalto University courses with SDG content

1-3 most relevant SDGs chosen per course



Quelle: <https://www.aalto.fi/en/sustainability/sustainability-reports>



Um komplexe Nachhaltigkeits Herausforderungen zu bewältigen, ist 2018 der Aalto Sustainability Hub aufgebaut worden. Hier soll die interdisziplinäre Forschungszusammenarbeit gestärkt und Nachhaltigkeit in der Lehre, bei der Hochschulentwicklung und in anderen Bereichen der Universität gefördert werden. So soll ein neues, interdisziplinäres Verständnis für ganzheitliche Lösungen geschaffen werden, die für die Sicherung einer nachhaltigen Zukunft notwendig sind.

Aufgaben/ Angebote

Die zentrale Anlaufstelle für Gründungsinteressierte und Start-ups ist die Start-up Community „A Grid“. Das Start-up Ökosystem ist laut Hochschule eines der größten in der europäischen Hochschullandschaft. Die Einbettung in die Hochschulstrukturen wird mehrfach hervorgehoben: „A Grid is part of Aalto’s ecosystem for entrepreneurs, rated by MIT among the top five rising stars globally.“ Das umfassende Unterstützungsangebot weist dabei vielfältige Kooperationen mit hochschulinternen Akteuren auf. Außerdem werden systematisch Kooperationen mit nationalen und internationalen Partnern verfolgt.

Weitere Informationen

<https://www.aalto.fi/en/sustainability>

<https://www.aalto.fi/en/news/aalto-establishes-a-sustainability-hub-to-address-the-challenges-of-sustainable-development-0>

<https://www.aalto.fi/en/sustainability/sustainability-reports>

Sensibilisierung und Qualifizierung

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Modul Eco-Venturing

Kurz- beschreibung

Ein wesentliches Element zur Stärkung einer nachhaltigkeitsorientierten Gründungskultur an Hochschulen sind Lehrangebote, die bei Studierenden ein Interesse an Sustainable Entrepreneurship-Themen wecken und außerdem Fähigkeiten vermitteln und trainieren, die für den Aufbau eines nachhaltigkeitsorientierten Start-ups relevant sind. Diese lehrbezogene Sensibilisierung und Qualifizierung bietet eine gute Grundlage, um beispielsweise die in Lehrveranstaltungen entwickelten Gründungsideen mit Unterstützung der Hochschul-Gründungsberatung voranzutreiben.

So richtet sich das Mastermodul Eco-Venturing an Studierende, die sich für Gründungen und innovative Lösungen im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens interessieren. Ziel des Moduls ist der Aufbau unternehmerischer Kompetenzen zur Entwicklung und Umsetzung von Umweltinnovationen und nachhaltiger Geschäftsideen. Die unternehmerische Entwicklung und Umsetzung von Umweltinnovationen kann sich sowohl auf die Gründung neuer Unternehmen und Organisationen als auch auf die Entwicklung neuer Lösungen und Geschäftsideen im Rahmen etablierter Unternehmen und Organisationen beziehen (Corporate Venturing). Seit 2009 haben über 170 Studierende an dem Modul teilgenommen und gemeinsam mit Praxispartnern an 50 nachhaltigen Geschäftsideen gearbeitet.

Aufgaben/ Angebote

Studierende entwickeln in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Start-ups nachhaltige Geschäftsideen. Außerdem werden teilweise auch Geschäftsideen in das Modul eingebracht und weiterentwickelt, die vom Gründungs- und Innovationszentrum der Universität Oldenburg bereits betreut werden. So sind universitätsinterne und -externe Kooperationen für die erfolgreiche Moduldurchführung von großer Bedeutung. Beim Scouting von nachhaltigkeitsorientierten Geschäftsideen wird darauf geachtet, dass die Geschäftsideen einen Beitrag zur Lösung von Nachhaltigkeits Herausforderungen leisten. Während des Moduls wenden Studierende spezifische Tools und Methoden zur Nachhaltigkeitsbewertung oder zur nachhaltigkeitsorientierten Entwicklung von Geschäftsmodellen an. Insgesamt wird die Entwicklung von Sustainable Entrepreneurship-Kompetenzen der Studierenden gezielt unterstützt und im Modulverlauf evaluiert.

Mit dem Modul werden insbesondere folgende Fähigkeiten und Kompetenzen bei den Studierenden und bei den Unternehmen gefördert:

- Entwicklung von Lösungsbedarfen im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung
- nachhaltigkeitsorientierte Ideengenerierung und -bewertung
- Entwicklung und Durchsetzung unternehmerischer innovativer Lösungsansätze
- systematische Verbindung ökonomischer und ökologischer Zielsetzungen
- strategische Entwicklung „grüner“ Geschäftsfelder und Märkte

Weitere Informationen

<https://uol.de/wire/innovation/lehre-aktuell/alle-lehrangebote/modul-eco-venturing>

University of Groningen: Sustainable Start-up Academy

Kurz- beschreibung

Die Sustainable Startup Academy an der Universität Groningen möchte Studierende motivieren, ihr eigenes nachhaltiges Start-up aufzubauen. Die Academy wird vom Centre for Sustainable Entrepreneurship der Universität Groningen angeboten. Das Centre for Sustainable Entrepreneurship bietet für Studierende, wissenschaftliches Personal und Unternehmen weitere Formate an, die zur Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich Sustainable Entrepreneurship beitragen.

Aufgaben/ Angebote

Die Sustainable Startup Academy ermöglicht den teilnehmenden Studierenden zusätzlich zum bestehenden akademischen Lehrplan praktische Methoden und Werkzeuge für die Gründung eines nachhaltigen Start-ups kennenzulernen und zu erproben. Das einsemestrige Programm besteht aus sieben Workshops und einem Wettbewerb. Die Workshops beinhalten bekannte Elemente und Phasen eines Geschäftsmodellentwicklungs- und Gründungsprozesses:

- Session 1: Business Idea Generator – 1 Half-day
- Session 2: Business Ideation & Launch Game – 2 Half-days
- Session 3: Lean Business Modelling – 2 Half-days
- Session 4: Early adaptors to early majority – 1 Half-day
- Session 5: Pitching & Team Design – 2 Half-days
- Session 6: Funding – 1 Half-day
- Session 7: Sustainable Startup Award – 1 Half-day

Weitere Informationen

<https://www.rug.nl/cf/centre-for-sustainable-entrepreneurship/master-sustainable-entrepreneurship/start-up-academy?lang=en>

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Sustainable Business Models

Kurz- beschreibung

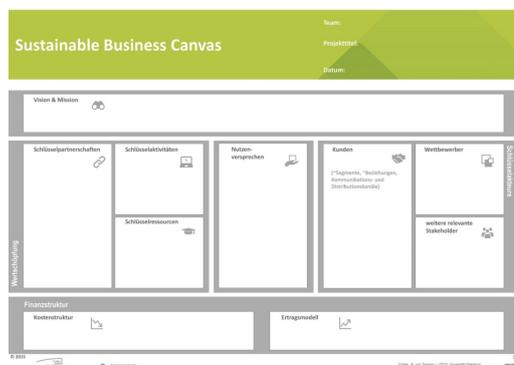
Die wissenschaftliche Forschung zu Sustainable Entrepreneurship ist von großer Bedeutung, wenn es um die Stärkung einer nachhaltigkeitsorientierten Gründungskultur an Hochschulen geht, da bspw. Forschungsergebnisse zu Unterstützungssystemen und -angeboten für Sustainable Entrepreneurship in die Hochschul-Lehre und -Gründungsberatung einfließen können. Neben wissenschaftlichen Publikationen werden in diesem Forschungsfeld auch konkrete Tools- und Methoden zur Unterstützung von nachhaltigkeitsorientierten Gründungsvorhaben und Geschäftsmodellen entwickelt. Entsprechende Tools und Methoden können u.a. die Generierung von nachhaltigen Geschäftsideen fördern, einen Fokus auf die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells legen sowie die Transformation von bestehen Geschäftsmodellen stärken.

Ein Tool, das die Entwicklung von nachhaltigen Geschäftsmodellen unterstützt, ist zum Beispiel das im Rahmen eines Forschungsprojektes entstandene Sustainable Business Canvas. Das Sustainable Business Canvas wird u.a. in der Lehre und in der hochschul-internen- und -externen Gründungsförderung in Deutschland und auch international verwendet.

Aufgaben/ Angebote

Das Sustainable Business Canvas ist ein integrierter Ansatz, der sowohl klassische als auch nachhaltigkeitsorientierte Fragen und Themen im Zusammenhang mit einer Geschäftsmodellentwicklung behandelt. Es basiert auf dem Business Model Canvas nach Osterwalder und Pigneur (2011).

Das Sustainable Business Canvas berücksichtigt im Vergleich zum klassischen Business Model Canvas auch die Bedeutung von Visions- und Missionsentwicklung, Wettbewerbern und Stakeholdern für ein nachhaltigkeitsorientiertes Geschäftsmodell. Für das Sustainable Business Canvas sind Workshopmaterialien sowie ein Trainer-Leitfaden zur Vorbereitung von Workshops frei verfügbar.



Quelle¹⁶

Weitere Informationen

<https://start-green.net/tools/sustainable-business-canvas/>

TU Berlin: Innovation Plattform EINS

Kurz- beschreibung

Neben Lehre und Forschung ist der Hochschultransfer ein wichtiger Bestandteil des universitären Ökosystems. Wissens- und Technologietransfer werden für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von Hochschulen immer relevanter. Somit ist die Hochschul-Gründungsberatung in vielen Fällen auch in die Strukturen des Hochschultransfers eingebunden oder kooperiert mit diesem. Hochschulen weiten ihre Transferaktivitäten dabei vermehrt durch einen Einbezug von externen Akteuren aus.

Die Innovationsplattform "Entrepreneurship, Innovation, Network, Sustainability" ist ein Co-Working Space der TU Berlin und wird seit 2019 vom Centre for Entrepreneurship (CfE) aufgebaut. Es ist das Ziel, „Entrepreneurship und Intrapreneurship mit dreifacher, nachhaltiger Wirkung – ökonomisch, sozial und ökologisch – gelehrt, erforscht und praktisch möglich“ zu machen.

Der Transfergedanke ist ein wesentliches Element des Co-Working Spaces. So soll durch ein offenes Infrastruktur-Konzept der Einzug von externen Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft erleichtert werden, um transdisziplinär unternehmerische Lösungen zur Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen zu entwickeln.

Aufgaben/ Angebote

Die TU Berlin bekennt sich in ihrem Leitbild zur nachhaltigen Entwicklung und unterstützt die Sustainable Development Goals. Die Gründungsförderung der TU Berlin will mit der Innovationsplattform EINS die Gründungsförderung und den Transfer stärker auf die drei Säulen der Nachhaltigkeit ausrichten.

- Co-Working Space auf 1000 m² mit 80 Arbeitsplätzen für ca. 14-16 Start-ups, einer Prototypenwerkstatt (Maker Space) sowie Büro- und Seminarräumen und Eventfläche
- Je nach Stipendienprogramm sollen die Start-ups 12-18 Monate im Co-Working Space EINS aktiv sein
- Zugriff auf die Angebote des Centre for Entrepreneurship mit entsprechenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten: <https://www.entrepreneurship.tu-berlin.de/menue/willkommen/>

Ein weiteres Beispiel zur Stärkung des Transfergedankens an der TU Berlin ist das Drittmittelprojekt „Gründen mit Impact. Sensibilisierung und Qualifizierung von Studierenden für nachhaltige Gründungsvorhaben“, das vom Centre for Entrepreneurship durchgeführt wird. Studierende sollen u.a. durch Formate, wie Informationstage, Netzwerkveranstaltungen und Vorlesungsreihen für nachhaltiges Unternehmertum sensibilisiert werden.

Weitere Informationen

<https://www.tu.berlin/gruenden/2020/maerz/eins/>

Gründungsberatung und -unterstützung für grüne Gründungen

Beratung und Unterstützung

Hochschulinterne Angebote

Leuphana Universität Lüneburg: Entrepreneurship Hub/ Social Change Hub

Kurzbeschreibung

Der Entrepreneurship Hub orientiert sich als Gründungsservice an dem humanistischen, nachhaltigen und handlungsorientierten Leitbild der Leuphana Universität Lüneburg. So wird auf der Webseite des Entrepreneurship-Hub hervorgehoben, dass es bei Gründungsvorhaben insbesondere um eine Nutzenmaximierung und nicht um eine Gewinnmaximierung ginge. Außerdem kooperiert der Entrepreneurship Hub mit dem Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg. Am CSM werden u.a. Veranstaltungen und Seminare zu Sustainable Entrepreneurship angeboten.

Eine spezifische Form der Unterstützung bietet der Social Change Hub (SCHub) der Leuphana Universität Lüneburg. Der SCHub fördert studentisches sozial-gesellschaftliches Engagement. Neben eigenen Angeboten werden auch universitäts-interne und -externe Kooperationen initiiert. Der SCHub unterstützt Studierende bei der Entwicklung, Ausarbeitung und Umsetzung eigener Ideen in Form von „Einmal-Projekten“, Initiativen, Vereinen, gemeinnützigen GmbHs oder bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen. Der Social Change Hub verfolgt das Ziel, zur Sensibilisierung und zur Förderung von Social Entrepreneurship beizutragen. Dabei geht es insbesondere um die Motivationsförderung und Ideengenerierung für Projekte, Ideen und Geschäftsmodelle mit einem gesellschaftlichen Nutzen. Somit wird insbesondere die soziale Dimension von Nachhaltigkeit adressiert. Im Rahmen der Veranstaltungsformate werden aber ebenso die anderen Nachhaltigkeitsdimensionen berücksichtigt.

Aufgaben/ Angebote

- Beratung und Coaching
- Workshops und Seminare zum Beispiel zur Ideenentwicklung
- Vernetzung mit Praktikern
- Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten
- Vermittlung von Kooperationen und Abschlussarbeiten

Weitere Informationen

<https://www.leuphana.de/portale/schub.html>
<https://www.leuphana.de/kooperationen/entrepreneurship.html>

Hochschule Flensburg: Green Entrepreneurship Center

Kurz- beschreibung

Mit dem Green Entrepreneurship Center am Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für Unternehmertum und Mittelstand Flensburg richten sich die Hochschule Flensburg und die Europa-Universität Flensburg gemeinsam an Gründungsinteressierte, die sich für grüne Gründungen und Innovationen interessieren.

Zudem wird seit 2014 das „International Green Entrepreneurship Forum“ durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein Netzwerkforum mit für Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und dem öffentlichen Bereich, welches Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft vorantreiben soll.

Aufgaben/ Angebote

Nachhaltigkeit ist sowohl für die Sensibilisierung, Qualifizierung und Unterstützung von Gründungsinteressierten als auch für die Vernetzung und Forschung relevant. Das GEC bietet u.a. folgende Unterstützungsangebote für Gründungsinteressierte und Start-ups mit einem Nachhaltigkeitsbezug bzw. -fokus. Hierzu zählen:

- MINT Green Entrepreneurship-Wahlmodul
- Green IdeaLabs (Workshops zur Generierung grüner Geschäftsideen)
- Green ProLabs (Vertiefende Workshops für grüne Geschäftsideen)
- Green Round Tables (Netzwerkveranstaltungen für Gründungsinteressierte)
- Green Train-the-Trainer Workshops (Qualifizierung von Gründungsunterstützern/Innen)
- Green Accelerator (Trainings-/Vernetzungsprogramm für grüne Geschäftsideen)

Weitere Informationen

<https://hs-flensburg.de/forschung/forschungsprojekte/startup-sh>
<https://venturewaerft.com/map>

Van Hall Larenstein University of Applied Sciences, Leeuwarden & Velp, Niederlande: Green Entrepreneurship Center

Kurz- beschreibung

Das Green Entrepreneurship Centre (GEC) der Van Hall Larenstein University of Applied Sciences in den Niederlanden will unternehmerisches Denken und Handeln bei Studierenden und Alumni fördern und sich für eine nachhaltige Wirtschaftsweise einsetzen. Das GEC unterstützt Gründungsinteressierte und Gründungsvorhaben, die auf nachhaltiges und innovatives Unternehmertum ausgerichtet sind.

Aufgaben/ Angebote

Das Green Entrepreneurship Centre setzt sich für nachhaltiges Unternehmertum ein und legt einen besonderen Schwerpunkt auf Existenzgründungen von Studierenden. Es möchte eine nachhaltige Wirtschaft u.a. durch die Förderung einer Kreislaufwirtschaft und der Klimaziele stärken. Internationalisierung, Innovationen und Kooperationen seien hierfür wesentliche Erfolgsfaktoren. Die SDGs sind der leitende Handlungsrahmen des GEC.

- Start-up Trainingsprogramm
- Entrepreneurship Zertifikat
- Workshops und Masterclasses
- Minor Sustainable Entrepreneurship / Future-oriented entrepreneurship
- Unterstützung bei Finanzierungsfragen
- Veranstaltungen

Weitere Informationen

<https://www.vhluniversity.com/research/knowledge-centres/green-entrepreneurship-centre>

University of Cambridge, Großbritannien: Cambridge Sustainability Accelerator and Hub

Kurz- beschreibung

Der Cambridge Sustainability Accelerator in Großbritannien unterstützt seit 2019 Start-ups sowie kleine und mittelständische Unternehmen dabei, Nachhaltigkeit in den Kern der Geschäftstätigkeit zu integrieren und nachhaltige Produkt- und Prozessinnovationen zu entwickeln. Der Akzelerator ist ein Angebot des Cambridge Institute for Sustainability Leadership der Universität Cambridge (CISL).

Ab 2021 wird das Angebot um einen CISL Sustainability Hub erweitert. Der Sustainability Hub soll insbesondere Kooperationen von KMU, Wissenschaft und Start-ups zur Entwicklung von unternehmerischen Lösungen zur Bewältigung der Nachhaltigkeitsherausforderungen fördern.

Aufgaben/ Angebote

Der CISL Akzelerator bietet

- Online- und Präsenzprogramme (z. B. virtuelle Akzelerator-Programme wie „Innovators for sustainable fashion“ und „Innovators for change. Resilience in times of disruption“).
- Veranstaltungen
- Webinare (z.B. „Understanding Impact“)
- Hackathons
- Innovationssprints

Im Akzelerator werden vor allem folgende Themenfelder adressiert:



Quelle: (CISL Accelerator 2020)

Weitere Informationen

<https://www.cisl.cam.ac.uk/work-with-us/accelerator-and-sustainability-hub>

Beratung und
UnterstützungHochschulüber-
greifendes Angebot

Social Entrepreneurship Academy, München

Kurz- beschreibung

Die Social Entrepreneurship Akademie (SEA) wurde 2010 als Netzwerk-Organisation der vier Münchener Hochschulen und deren Gründerzentren gegründet (Hochschule für angewandte Wissenschaften München, LMU München, TU München, Universität der Bundeswehr München). Unter dem Motto „Education for Societal Change“ qualifiziert die Social Entrepreneurship Akademie Sozialunternehmer, Studierende sowie Gründungsinteressierte. Somit haben alle Angebote der Social Entrepreneurship Akademie einen Nachhaltigkeitsbezug. Wobei im Sinne von Social Entrepreneurship die Gemeinwohl- und Gesellschaftsorientierung im Vordergrund steht.

Aufgaben/ Angebote

Bei den vielfältigen Angeboten ist die Förderung von gesellschaftlichen Innovationen durch die Kombination von sozialem Denken und unternehmerischem Handeln ein Schwerpunkt. Folgende Themen werden von SEA abgedeckt:

- Informationsangebote
- Wissensvermittlung und Qualifizierung, MOOCs, Masterclasses
- Gründungsberatung
- Ideengenerierung und -scouting
- Gründungswettbewerb
- Global Entrepreneurship Summer School
- Hackatons
- Netzwerkmanagement

SEA berät nicht nur Studierende, sondern bspw. auch Unternehmen, Stiftungen und NGOs. Außerdem werden Weiterbildungen und Train-the-Trainer Seminare für andere Hochschulen angeboten, um ähnliche Angebote auch an den jeweiligen Hochschulen etablieren zu können.

Weitere Informationen

<https://seakademie.org>
<https://seakademie.org/ueber-uns/mission/#Portfolio>

Hochschulexterne Kooperationen

Climate KIC: Sustainable Business Model Hub, Europa

Kurz- beschreibung

EIT Climate-KIC ist das größte Public-Private-Partnership-Projekt der EU, das durch die Förderung von Innovationen und neuen Geschäftsmodellen einen Beitrag zum Aufbau einer kohlenstofffreien Wirtschaft leisten und die Auswirkungen des Klimawandels verringern will. EIT Climate-KIC hat seit 2010 über 1.000 klimafreundliche Start-ups in Europa unterstützt. Climate-KIC berät bei der Ideenfindung, bringt Projektkonsortien zusammen, hilft bei der Erstellung von Projektanträgen und coacht Gründungsteams.

Insgesamt hat Climate-KIC Europe mehr als 400 globale Partner in 25 Ländern aus Universitäten, Unternehmen, Städten und NGOs. Climate-KIC Europe betreibt in Europa 13 Standorte.

„Unsere Mission ist es, den systemischen Wandel durch Innovation in Bereichen des menschlichen Handelns, die einen entscheidenden Einfluss auf die Treibhausgasemissionen haben – Städte, Landnutzung, Materialien und Finanzen – zu fördern und klimaresistente Gemeinschaften zu schaffen.“

Aufgaben/ Angebote

EIT Climate-KIC bietet zum Beispiel seit 2020 ein Online-Trainingsangebot zu Sustainable Business Models an. Es werden Instrumente, Methoden und Fallstudien sowie Forschungsergebnisse behandelt, die für eine nachhaltige Geschäftsmodellentwicklung von Bedeutung sein können. Die Online-Lernkurse bieten eine Mischung aus Videos, Übungen zur nachhaltigen Geschäftsmodellentwicklung und Beispielen aus der Praxis an. Darüber hinaus wird auch ein Train-the-Trainer-Workshop angeboten, um Coaches für eine nachhaltigkeitsorientierte Geschäftsmodellentwicklung fit zu machen.

Außerdem werden zum Beispiel in Kooperation mit Hochschulen Climathons und Summerschools durchgeführt oder Akzeleratoren-Programme angeboten. Insgesamt können vielfältige Online- und Offline-Bildungsangebote genutzt werden.

Weitere Informationen

<https://store.climate-kic.org>
<https://dach.climate-kic.org/was-wir-anbieten/bildung/>

Cleantech-Inkubator: Green Garage, Berlin

Kurz- beschreibung

Mit der Green Garage betreibt Climate-KIC seit 2013 auf dem EUREF-Campus in Berlin-Schöneberg den größten Cleantech-Inkubator Deutschlands. Der EUREF Campus ist ein Reallabor der Energiewende mit zahlreichen Unternehmen, Start-ups und Forschungsinstituten. Die TU-Campus EUREF gGmbH ist zum Beispiel ein An-Institut der TU-Berlin mit den Themenclustern „Umwelt, Klima, Energie und Mobilität“. Die Green Garage unterstützt Start-ups im weltweit größten Akzelerator für Cleantech mit dem Ziel, sie schnell fit für den Markt zu machen.

Aufgaben/ Angebote

Die vom Climate-KIC initiierte „Green Garage“ in Berlin nimmt pro Jahr an zwei Terminen neue Start-ups in das dreistufige Programm auf und fördert diese maximal 18 Monate (Stipendien, Zuwendungen, Büroräume, Business Coaching, Mentoring, Beratung, ...). Das Förderprogramm begleitet junge Unternehmen in den ersten Phasen ihrer Gründung dabei, ein Cleantech-Geschäftsmodell zu entwickeln, Märkte für seine Produkte zu erschließen und auf Wachstumskurs zu gehen.

Außerdem profitieren die Teams von einer Anschubfinanzierung, von Trainings (beispielsweise zu Themen wie Business Development) und dem großen europaweiten Climate-KIC Netzwerk.

Weitere Informationen

<https://euref.de/en/entry/green-garage/>

Hochschulexterne
Kooperationen

Hochschulexterne
Kooperationen

GO! Start-up Zentrum Oldenburg

Kurz- beschreibung

Das GO! Start-up Zentrum Oldenburg ist ein Akzelerator mit den Schwerpunkten: Digitalisierung, Energie, Gesundheit und Nachhaltigkeit. Er wurde durch mehrere gründungsrelevante Unterstützungsinstitutionen in Oldenburg initiiert. Das Gründungs- und Innovationszentrum der Universität Oldenburg ist ein Mitinitiator und strategischer Partner des GO! und stellt u.a. den Kontakt zu Hochschulausgründungen her.

Lehrende der Universität Oldenburg engagieren sich im GO!. So bieten sie zum Beispiel Workshopformate an, um die Relevanz von Nachhaltigkeit für das jeweilige Gründungsvorhaben zu prüfen und zu verankern.

Aufgaben/ Angebote

Der GO! Start-up Zentrum bietet ein Akzelerator-Programm mit einem 6-monatigen Coaching mit wöchentlichen Workshops und anderen Formaten an. Darüber hinaus ist ein Co-Working Space am Standort vorhanden. Zusätzlich werden für Unternehmen Innovationssprints entwickelt.

Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit Nachhaltigkeits-Experten der Universität Oldenburg werden beispielsweise Workshops zur nachhaltigkeitsorientierten Geschäftsmodellentwicklung angeboten. Der Nachhaltigkeitsbezug wird auch bei der Auswahl der zu unterstützenden Start-ups berücksichtigt.

Weitere Informationen

<https://www.gruenden-oldenburg.de>

StartGreen Plattform und StartGreen Award

Kurz- beschreibung

StartGreen ist das Online-Informations- und Vernetzungsportal für die grüne Gründungsszene in Deutschland (z. B. grüne Start-ups, grüne Investierende und Kapitalgebende, nachhaltig orientierte Gründungszentren). Es ist im Rahmen eines Forschungsprojektes unter Beteiligung der Universität Oldenburg aufgebaut worden und wird auch nach Ablauf der Projektförderung vom Borderstep Institut fortgeführt. Das Netzwerk steht allen Organisationen der grünen Gründungsszene für einen Wissens- und Erfahrungsaustausch offen. So haben zum Beispiel mehrere Hochschulen bzw. Hochschul-Gründungsberatungen ein Profil auf StartGreen erstellt.

Aufgaben/ Angebote

StartGreen bündelt Nachrichten und Termine rund um das Thema nachhaltigkeitsorientiertes Gründen und stellt eigene Videobeiträge, Analysen und Reportagen bereit. Im Netzwerkbereich können sich Start-ups und Organisationen aus dem Start-up-Ökosystem vernetzen. Bei der Informationsvermittlung von nachhaltigen Inhalten spielt das Online-Portal eine wichtige Rolle. StartGreen versteht sich als das Portal für die grüne Gründungsszene. Es soll von dieser nicht nur genutzt, sondern auch mitgestaltet werden. Langfristiges Ziel ist die Transformation der Wirtschaft hin zu einer „Green Economy“.

Der StartGreen Award unterstützt innovative Start-ups im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit und macht sie sichtbar. Der Gründungspreis für Nachhaltigkeitslösungen in Deutschland wurde 2019 zum fünften Mal in Folge verliehen.

Weitere Informationen

<https://start-green.net>

Hochschulexterne
KooperationenHochschulexterne
Kooperationen

Smart Green Accelerator, Freiburg

Kurz- beschreibung

Der Smartgreen Accelerator fördert Kooperationen zwischen Start-ups und innovationsgetriebenen Unternehmen der Green Economy. Der Smartgreen Accelerator ist Teil der Gründungsoffensive Start-up BW des Landes Baden-Württemberg. Er wird als Public-Private-Partnership zwischen dem Wirtschaftsministerium, der Freiburger Wirtschaftsförderung FWTM und dem Gründerzentrum Grünhof durchgeführt. Das nationale und internationale Netzwerk zur Stärkung des Start-up-Unterstützungssystems besteht aus Industrie, F&E Einrichtungen, Start-up Experten, Finanzierungs-Akteuren und Politikern. Die Universität Freiburg unterstützt den Akzelerator als Netzwerkpartner.

Aufgaben/ Angebote

Der Accelerator unterstützt Start-up-Gründungen im Bereich der Green Economy beim Aufbau von Industriekooperationen, mit Coaching-Programmen und Zugängen zu Finanzierungsinstrumenten. Der Fokus liegt auf der Unterstützung von Gründungsvorhaben in den Bereichen Green Energy, Green Industry, Green Food sowie Green City.

Weitere Informationen

<https://smartgreen-accelerator.de/>



**Ansatzpunkte für
die Verankerung von
Nachhaltigkeit
in der Hochschul-
Gründungsberatung**

Um die Nachhaltigkeit aller Unternehmensgründungen an Hochschulen zu stärken, ist im Förder- und Unterstützungssystem ein Wechsel von einem rein ökonomischen Paradigma in der Gründungsförderung hin zu einem nachhaltigen Paradigma, das zugleich ökonomische, ökologische und soziale Zielsetzungen unterstützt, anzustreben. Daher ist es wichtig, das genannte Nachhaltigkeitsparadigma bereits in der strategischen Ausrichtung der Hochschule und ihrer institutionellen Rahmung zu berücksichtigen. Nachhaltigkeit wird dann von den Akteuren nicht mehr nur als Add-on, sondern als elementarer Bestandteil des Beratungsprozesses verstanden. Hierfür notwendige Kompetenzen sowie spezifische Tools und Methoden können systematisch entwickelt werden.

Viele Hochschulen nehmen bereits heute die Förderung von Nachhaltigkeit und Entrepreneurship als eine wesentliche Aufgabe, ein bedeutendes Forschungsfeld oder als Teil des Selbstverständnisses der Hochschule wahr. Gerade die führenden Gründungshochschulen in Deutschland stellen vielfältige Informationen zu den Gründungsservices sowie zu den Lehr- und Forschungsangeboten zur Verfügung. Auch ein Lehr- und Forschungsfokus im Bereich Nachhaltigkeit wird von Hochschulen teilweise prominent im Leitbild und in den hochschulbezogenen Informationsangeboten verankert. Insgesamt sind jedoch zur Verankerung von Nachhaltigkeit Defizite vorhanden. Die durchgeführte Analyse der Gründungsberatungen an Hochschulen hat gezeigt, dass der Nachhaltigkeitsbezug in den Angeboten von Gründungsberatungen entweder häufig nicht vorhanden oder stark fragmentiert ist. Außerdem ist deutlich geworden, dass das vorhandene Angebot häufig nachfrage- und einzelfallbezogen und nicht systematisch in den Coaching-Prozess integriert ist.

Nachhaltigkeitsherausforderungen und Chancen sollten daher in alle Angebote der Hochschul-Gründungsberatung integriert werden.¹⁷ Nur dann können zukunftsfähige nachhaltige Geschäftsmodelle gezielt initiiert, gefördert und entwickelt werden.

Die vorgestellten Beispiele geben einen Einblick in ein breites Spektrum an Umsetzungs- und Integrationsmöglichkeiten von Nachhaltigkeit in die Hochschul-Gründungsberatung. Die Good-Practice-Beispiele sind insbesondere als Inspiration für eine individuelle Umsetzung an der jeweiligen Hochschule zu verstehen. Die Gründungsförderung an Hochschulen ist sehr heterogen und vielfältig. Somit können Hochschulen vor diesem Hintergrund an Informationen spezifische und an den jeweiligen Hochschulkontext angepasste Handlungspfade entwickeln.

Ausblick

Zur weiteren Stärkung einer nachhaltigkeitsorientierten Gründungskultur in der Hochschul-Gründungsförderung können folgende Punkte beitragen.

Hochschulen: Stärkung der Nachhaltigkeitsexpertise in der Hochschul-Gründungsberatung

- Qualifizierung von Gründungsberaterinnen und -beratern: Wenn Hochschulen eine Spitzenposition in der Unterstützung von innovativen Gründungsvorhaben behalten oder ausbauen wollen, dann wird eine Nachhaltigkeitsexpertise im Team der Gründungsberatung immer wichtiger. Der Deutsche Startup Monitor zeigt, dass innovative Gründerinnen und Gründer zunehmend auf Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz sowie auf gesellschaftliche Teilhabe setzen. Rund 75% der Start-ups wollen eine positive gesellschaftliche oder ökologische Wirkung erzielen.¹⁸ Damit wird auch die Nachfrage nach Nachhaltigkeitsexpertise in der Hochschulberatung steigen.
- Nutzung von nachhaltigkeitsbezogenen Qualifizierungsangeboten, z.B. zu Tools und Methoden der nachhaltigkeitsorientierten Geschäftsmodellentwicklung. Auch der Einbezug von externer Expertise durch ein zielgerichtetes Netzwerkmanagement kann ein wesentlicher Erfolgsfaktor sein.
- Nachhaltigkeitsangebote für Gründungsteams: Hochschul-Gründungsberatungen sollten nachhaltigkeitsorientierte Angebote für Start-ups entwickeln und systematisch in ihre Coaching-Prozesse integrieren, um nachhaltigkeitsaffine Gründungsvorhaben zielgerichtet unterstützen zu können und um alle Gründungsvorhaben für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit bei der Entwicklung von geeigneten Geschäftsmodellen zu sensibilisieren.

Stärkung von Netzwerken als Promotoren für eine nachhaltigkeitsorientierte Gründungskultur

- Netzwerkmanagement der Hochschul-Gründungsberatungen: Gründungsberatungen können zum einen selbst ein zielgerichtetes Netzwerkmanagement betreiben, um zum Beispiel mit regionalen und überregionalen Experten, Verbänden und Weiterbildungsinstitutionen zu kooperieren, die für einen Ausbau der jeweiligen nachhaltigkeitsorientierten Gründungskultur sinnvoll sind. Zum anderen vernetzen sich bereits einige Hochschul-Gründungsberatungen in der Denkfabrik „Hochschulen & Entrepreneurship“. Die Denkfabrik bietet u.a. ein Ausbildungs- und Zertifikatsprogramm für die Gründungsberatung an. In der Netzwerkarbeit und innerhalb des Weiterbildungsprogramms könnte für eine Nachhaltigkeitsorientierung in der Hochschul-Gründungsberatung sensibilisiert und qualifiziert werden sowie ein Erfahrungsaustausch stattfinden.

- Forschungsbedarf: Über die langfristigen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Wirkungen der Hochschul-Gründungsförderung und der Nachhaltigkeitswirkungen der geförderten Start-ups liegen bislang kaum Daten oder Erkenntnisse vor. Hier besteht ein erheblicher Forschungsbedarf. Dieser Bedarf könnten z.B. von den Mitgliedern des Förderkreises Gründungs-Forschung e.V. (FGF), der mitgliedstärksten wissenschaftlichen Vereinigung für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand im deutschsprachigen Raum, aufgegriffen werden.

Politik und Gründungsfördersysteme: Integration von Nachhaltigkeit

- Eine bundesweite Informationskampagne „Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor innovativer Gründungen“ könnte zur Sensibilisierung und Stärkung von Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsberatung beitragen.
- Schaffung eines Überblicks an Nachhaltigkeitstools Es fehlt bisher an einem Überblick an für die Hochschul-Gründungsberatung geeigneten nachhaltigkeitsorientierten Tools und Methoden zu Geschäftsmodellentwicklung, insbesondere in Bezug auf Inhalt, Relevanz und Anwendbarkeit. Das Informationsangebot könnte zum Beispiel in einer Tool-Box zusammengeführt werden. Formen der institutionellen Verortung müssten geprüft werden.
- Eine Übersicht mit Finanzierungsmöglichkeiten, die sich explizit an nachhaltigkeitsorientierte Gründungsvorhaben richten, könnte als weiteres Unterstützungsangebot für die Hochschul-Gründungsberatung etabliert werden.
- Gründungs- und Start-up-Förderprogramme des Bundes und der Länder: Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit bei Gründungsvorhaben und der Beitrag von Gründungsvorhaben zur Lösung von Nachhaltigkeitsherausforderungen sollten explizite und relevante Auswahlkriterien für die zu fördernden Start-ups und die geförderten Hochschulen sein. Deshalb sollte nicht nur bei den Beratungsangeboten, sondern auch bei der Vergabe von Bundes- oder Landesmitteln für die Gründungsberatungen selbst sollte die Nachhaltigkeitsorientierung der jeweiligen Hochschul-Gründungsberatung ein Auswahlkriterium sein.
- Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im Gründungsradar: Der Gründungsradar des Stifterverbandes vergleicht Hochschulprofile in der Gründungsförderung an deutschen Hochschulen. Fragen der Nachhaltigkeit sind im Bewertungssystem des Gründungsradars bislang nicht berücksichtigt, weder in Bezug auf die Gründungssensibilisierung und die Gründungsunterstützung noch in Bezug auf die ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Wirkungen der Gründungsunterstützung. Mit Blick auf die missionsorientierte Innovationspolitik der EU (z.B. Green Deal) und der Bundesregierung (z.B. Hightech-Strategie 2025) ist eine solche Verankerung dringend geboten und würde die Bemühungen von Hochschulen, die sich in der Gründungsunterstützung nachhaltig ausrichten, würdigen. Für die Verankerung von Nachhaltigkeit im Gründungsradar kann u.a. auf den in dieser Broschüre entwickelten konzeptionellen Rahmen zur Stärkung von Nachhaltigkeit in der Hochschul-Gründungsförderung zurückgegriffen werden.

Die Vorstellung der Good-Practice-Beispiele hat gezeigt, dass es an Hochschulen und in den Hochschul-Gründungsberatungen bereits vielfältige Informations- und Unterstützungsangebote für nachhaltigkeitsorientierte Start-ups gibt. Jedoch bleibt das mögliche Potenzial einer Nachhaltigkeitsorientierung in der Hochschul-Gründungsförderung häufig unentdeckt und ungenutzt, da die Vorteile einer ganzheitlichen Unterstützung nicht immer erkannt werden. Deshalb bietet die vorliegende Broschüre insbesondere einen Überblick bezüglich der möglichen Integration von Nachhaltigkeit in die Hochschul-Gründungsberatung und schafft eine Diskussionsgrundlage, um Ansatzpunkte für eine systematische Verankerung von Nachhaltigkeit in die jeweiligen Hochschulstrukturen zu identifizieren.

Literaturverzeichnis

- 1 Olteanu, Y., & Fichter, K. (2020). Green Startup Monitor 2020. Borderstep Institut, Bundesverband Deutsche Startups e. V.
- 2 BMBF (Ed.). (2018). Forschung und Innovation für die Menschen: Die Hightech-Strategie 2025. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).
- 3 Boetius, A., Brudermüller, M., Lücke, W., Nanz, P., Oswald, J., & Römer, J. (2020). Nachhaltigkeit im Innovationssystem. Ein Impulspapier aus dem Hightech-Forum.
- 4 Zinke, G. (2018). Trends in der Unterstützungslandschaft von Start-ups – Inkubatoren, Akzeleratoren und andere. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), p. 14.
- 5 Clausen, J., & Fichter, K. (2019). Bedeutung und Förderung grüner Gründungen. Ein Beitrag zur Weiterentwicklung der deutschen Umweltinnovationspolitik. (Umwelt, Innovation, Beschäftigung). Umweltbundesamt (UBA) & Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/bedeutung-foerderung-gruener-gruendungen>, p. 29.
- 6 Destatis. (2020). Bildung, Forschung und Kultur. Hochschulen. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/_inhalt.html.
- 7 Zinke, G. (2018). Trends in der Unterstützungslandschaft von Start-ups – Inkubatoren, Akzeleratoren und andere. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), S. 17.
- 8 Zinke, G. (2018). Trends in der Unterstützungslandschaft von Start-ups – Inkubatoren, Akzeleratoren und andere. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), p. 45.
- 9 Zinke, G. (2018). Trends in der Unterstützungslandschaft von Start-ups – Inkubatoren, Akzeleratoren und andere. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), p. 107f.
- 10 Kulicke, M. (2018). EXIST-Gründungskultur—Die Gründerhochschule Abschlussevaluation (Bericht Der Wissenschaftlichen Begleitforschung Zu “EXIST - Existenzgründungen Aus Der Wissenschaft”).
- 11 Clausen, J., & Fichter, K. (2019). Bedeutung und Förderung grüner Gründungen. Ein Beitrag zur Weiterentwicklung der deutschen Umweltinnovationspolitik. (Umwelt, Innovation, Beschäftigung). Umweltbundesamt (UBA) & Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/bedeutung-foerderung-gruener-gruendungen>, p. 32.
- 12 Fichter, K., Geier, J., & Tiemann, I. (2016). Good practice collection – University support for sustainable entrepreneurship. SHIFT Consortium.
- 13 Stifterverband. (2018). Gründungsradar 2018 Wie Hochschulen Unternehmensgründungen fördern, p. 34.
- 14 Tiemann, I., Fichter, K., & Geier, J. (2018). University Support Systems for Sustainable Entrepreneurship: Insights from Explorative Case Studies. *International Journal of Entrepreneurial Venturing*, 10(1), 83–110. <https://doi.org/10.1504/IJEV.2018.10008388>, p. 103.

- 15 Biberhofer, P., Lintner, C., Bernhardt, J., & Rieckmann, M. (2019). Facilitating work performance of sustainability-driven entrepreneurs through higher education: The relevance of competencies, values, worldviews and opportunities. *The International Journal of Entrepreneurship and Innovation*, 20(1), 21–38. <https://doi.org/10.1177/1465750318755881>;
- Cincera, J., Biberhofer, P., Binka, B., Boman, J., Mindt, L., & Rieckmann, M. (2018). Designing a sustainability-driven entrepreneurship curriculum as a social learning process: A case study from an international knowledge alliance project. *Journal of Cleaner Production*, 172, 4357–4366. <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2017.05.051>;
- Fichter, K., & Tiemann, I. (2018). Factors influencing university support for sustainable entrepreneurship: Insights from explorative case studies. *Journal of Cleaner Production*, 175, 512–524. <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2017.12.031>;
- Geier, J., & Fichter, K. (2015). Good Practice Profiles: Activities in Sustainable Entrepreneurship at Universities in Finland, Germany, Sweden, the United Kingdom and the United States. *Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit*;
- Tiemann, I., Fichter, K., & Geier, J. (2018). University Support Systems for Sustainable Entrepreneurship: Insights from Explorative Case Studies. *International Journal of Entrepreneurial Venturing*, 10(1), 83–110. <https://doi.org/10.1504/IJEV.2018.10008388>;
- Wagner, M., Schaltegger, S., Hansen, E. G., & Fichter, K. (2019). University-linked programmes for sustainable entrepreneurship and regional development: How and with what impact? *Small Business Economics*. <https://doi.org/10.1007/s11187-019-00280-4>.
- 16 Fichter, K., & Tiemann, I. (2015). Das Konzept „Sustainable Business Canvas“ zur Unterstützung nachhaltigkeitsorientierter Geschäftsmodellentwicklung. Universität Oldenburg, Borderstep Institut.
- 17 Clausen, J., & Fichter, K. (2019). Bedeutung und Förderung grüner Gründungen. Ein Beitrag zur Weiterentwicklung der deutschen Umweltinnovationspolitik. (Umwelt, Innovation, Beschäftigung). Umweltbundesamt (UBA) & Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/bedeutung-foerderung-gruener-gruendungen>, p. 10.
- 18 Bundesverband Deutsche Startups e.V. (2020): Deutscher Startup Monitor 2020, Berlin, S. 41.



Sustainability4All